
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 1
Datum 30. Januar 2019

6 1.92.2 Postulate

Dringliches Postulat Michael Fust (SP) betreffend "Einführung einer Ganztageschule in Zollikofen"; Erheblicherklärung

Michael Fust (SP): Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für viele Eltern eine grosse Herausforderung. Sehr oft gerade für Frauen, in besonderem Masse für Alleinerziehende. In diesem Punkt kommt den Gemeinden eine ganz besonders wichtige Rolle zu. Die Gemeinden können massgeblich dazu beitragen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern oder zu ermöglichen. Weil, ohne entsprechende Angebote auf Gemeindeebene ist es den Betroffenen oft nicht möglich, zeitlich und logistisch, Erwerbstätigkeit und eine qualitativ hochstehende gute Kinderbetreuung sicherzustellen. Zollikofen hat in den letzten Jahren erfolgreiche und wichtige Schritte unternommen, um solche Betreuungsangebote auf- und auszubauen. Sei das mit zusätzlichen Kita-Plätzen oder mit der Einführung einer Tagesschule. Dadurch konnte, aus meiner Sicht, die Attraktivität unserer Gemeinde für Familien massgeblich gesteigert werden. Diesen Familien sind neue Möglichkeiten und Freiheiten eröffnet worden. Wieso also das Postulat zur Prüfung der Tagesschulen und weshalb gerade jetzt. Wie auch aus der Antwort des Gemeinderats auf das Postulat hervorgeht, werden jetzt, im Zuge der laufenden Schulraumplanung, künftige Raumbedürfnisse abgeklärt. In diesem Frühling sollten auf der Grundlage dieser Arbeiten, aus diesen Abklärungen, die weiteren Planungsarbeiten in Angriff genommen werden können. Die Frage, ob eine Ganztageschule in Zollikofen eine sinnvolle Ergänzung der Schullandschaft wäre, muss deshalb jetzt sorgfältig abgeklärt und geprüft werden. Weil, so können wir sicherstellen, dass die notwendigen Fakten vorliegen und auf dieser Grundlage ein Entscheid getroffen werden kann. Ich möchte daran erinnern – im Finanz- und Investitionsplan ist unter dem Punkt Erneuerung oder Neubau von Schulräumen für 2020 pro Memoria ein Hinweis angebracht. Es sollte uns nicht passieren, dass wir jetzt unsere Schulraumplanung abschliessen, allenfalls etwas Neues bauen und in ein paar wenigen Jahren dann schon merken, dass alles gar nicht mehr passt. Dann würden wir falsch investieren. Natürlich, ich habe schon das Gefühl, dass das eine sinnvolle Massnahme sein könnte, deshalb dieses Postulat. Weil, Ganztageschulen haben einige Vorteile. Z. B. wird in einer Ganztageschule Unterricht und Tagesbetreuung an einem Ort zusammengeführt. Das hat den Vorteil, dass Kinder eine kontinuierlichere Betreuung haben, mit weniger verschiedenen Betreuungspersonen und dadurch ein kontinuierlicheres und stabileres Umfeld haben. Es gibt weniger Hin und Her, örtlich und personell ist das gerade für die kleineren Kinder einfacher. Man kann ein umfassendes pädagogisches Konzept anwenden und entwerfen, es entstehen neue Möglichkeiten, gerade in der Gestaltung der Schultage und der Freizeit. Und gerade für die Familien, welche ein Betreuungsangebot brauchen, von nicht nur ein oder zwei Tagen, sondern die ganze Schulwoche betreffend, kann das eine sehr attraktive Ergänzung sein. Kommt dazu, dass durch eine Ganztageschule auch unsere Tagesschule entlastet werden könnte. Bekanntlich stösst diese an einzelnen Tagen an ihre Kapazitätsgrenze. In meinem Vorstoss geht es jetzt nicht darum, dass wir heute entscheiden, wollen wir eine Ganztageschule einführen oder nicht. Es geht darum, dies zu prüfen, abzuwägen, ob dies eine sinnvolle Massnahme für Zollikofen sein kann und ob das anvisiert werden sollte. Ich danke dem Gemeinderat bestens dafür, dass er beantragt, mein Postulat erheblich zu erklären und die Abklärungen zu machen. Es freut mich, dass ich offenbar mit diesem Antrag auf offene Türen gestossen bin, was diese Prüfung angeht. Und ich würde mich sehr freuen, wenn ihr das auch teilen könntet und dem Postulat

zustimmen würdet. So, dass wir die Abklärungen jetzt, im Zuge der anstehenden Überprüfungs- und Planungsarbeiten, machen können.

Gemeinderätin Sabine Huber-Spari (FDP): Den Prüfauftrag, den können wir gut annehmen. Weil wir zeitlich genau dort liegen, wo wir jetzt sind, beim Planen und Prüfen. Was wir aber zwingend tun müssen, sind vertiefte und umfassende Abklärungen, weil Ganztageschulen werden, dort wo es sie gibt, sehr unterschiedlich gehandhabt. Es ist unumstritten, dass berufstätige Eltern eine Tagesbetreuung brauchen, für welche wir mit unserer Tagesschule, Michael Fust hat es gesagt, sehr ein gutes Angebot haben. In der Ganztageschule, eben, die Kinder werden den ganzen Tag im Schulhaus in ihrer Klasse betreut. Obs für eine Klasse dann immer nur positiv ist, wenn in einer Konstellation der Klasse die Klasse den ganzen Tag beieinander bleibt, das darf man vielleicht in Frage stellen. Wenn jetzt die Klasse den ganzen Tag im Schulhaus bleibt, brauchen wir zusätzlich in diesem Schulhaus natürlich entsprechende Koch- und Essmöglichkeiten. Es braucht zusätzliche Infrastruktur und auch mehr Personal. Wie werden Ganztageschulen in den Gemeinden, die das Angebot bereits haben, gehandhabt? Es würde bedeuten, dass die normale Tagesschule weiterbestehen würde, aber reduziert. Es ist klar, dass nicht alle Eltern ihre Kinder in eine Ganztageschule schicken wollen. Dort, wo es das bereits gibt, werden sie entweder sehr flexibel, ähnlich wie bei der Tagesschule, oder einigermaßen flexibel gehandhabt, oder aber auch das Modell, dass es zwingend ist, dass die Kinder fünf Tage pro Woche von 08.00 – 17.00 Uhr in dieser Tagesschule sind. So oder so werden sich bei der Prüfung dieses Vorstosses ganz viele Fragen stellen und bei einer allfälligen Einführung, ergäben sich im Übrigen auch grosse organisatorische Herausforderungen. Ein Schulhaus bei uns umfasst sechs Klassen, das sind in etwa 130 Kinder. In der Tagesschule sind im Moment 146-147 Kinder. 40 davon sind Kindergartenkinder, fällt dies weg, bleiben noch die restlichen übrig. Da muss man sehr flexibel sein, dass man dann eben auch diese Klassen füllen könnte mit Kindern, welche nicht die Ganztageschule besuchen. Aber das wird alles eine Frage der Prüfung sein und wir machen das gerne.

Samuel Tschumi (SVP): Das Postulat hat mich um 30 Tage zurückversetzt. Silvester, als ich eine Tischbombe vor mir hatte. Ich sehe aussen den Inhalt, weiss, was traditionsgemäss etwa drin ist, aber was schlussendlich rausspickt, das ist unklar. Hier haben sich mir eine ganze Reihe offener Fragen gestellt. Soll man das Angebot gleich haben wie jetzt, ist es zentral, dezentral, was sind die Folgen daraus. Insbesondere, was sind daraus die finanziellen Folgen. Wir haben es im Oktober gehört, wir müssen zu unseren Finanzen schauen. Das hier wäre jetzt eher ein Wunschbedarf, somit muss die Prüfung sehr genau sein, wir müssen schauen, was ist der Nutzen. Wir haben erst gerade, vor zwei Jahren, das Projekt beerdigt, weil es nicht genutzt wurde, Ferienbetreuung in der Tagesschule. Wir dachten, Eltern wollen das. Die Situation war dann aber anders, weil es schlussendlich nicht so flexibel war, wie gewünscht worden wäre. Und – auch hier stellen sich sehr viele Fragen. Die SVP ist aber der Ansicht, dass, wenn es einen Zeitpunkt gibt, dies zu prüfen, dann ist das jetzt, im Zuge der Schulraumplanung. Deshalb werden wir uns teilweise enthalten und teilweise zustimmen.

Marceline Stettler (GFL): Das Vereinbaren von Beruf und Familie ist auch den Grünen ein wichtiges Anliegen. In gewissen Fällen müssen beide Elternteile arbeiten, in gewissen Fällen wollen die Mütter weiterhin zumindest teilweise berufstätig bleiben – das ist eine Realität. Vor Realitäten sollte/darf man die Augen nicht verschliessen. Ob eine Ganztageschule für Zollikofen realistisch, mach- und finanzierbar ist, möchte ich heute nicht behaupten. Aber in Anbetracht, dass im Moment die Schulraumplanung überarbeitet wird und wir zudem noch wissen, dass die Tagesschule massiv mit Platzproblemen kämpft, liegt es auf der Hand, die Frage betreffend einer Ganztageschule in diesen laufenden Prozess einzubeziehen. Dabei gilt es, aufgrund von Fakten und Daten, die bestmögliche Lösung für Zollikofen zu finden. Darum werden die Grünen die Erheblicherklärung unterstützen.

Mario Morger (glp): Ich hatte ein ganz langes Votum vor mir aber habe jetzt entschieden, Michael hat alles Wichtige bereits erklärt und eine gute Auslegeordnung gemacht. Wir Grünliberalen unterstützen das sehr und begrüssen es sehr, wenn das Postulat angenommen werden würde.

Hans-Jörg Rhyn (SP): Das Votum der Gemeinderätin, welche für das Bildungswesen zuständig ist, hat mich bald zweifeln lassen, ob der Gemeinderat uns wirklich empfiehlt, das Postulat erheblich zu erklären. Weil, sie hat sehr wahrscheinlich die Prüfung bereits hinter sich und hat relativ viel dagegen gesprochen. Es geht wirklich um eine Prüfung hier und selbstverständlich unterstützt unsere Fraktion das Postulat von Michael Fust. Ich bitte euch, alle anderen Sachen, die jetzt noch darüber gesprochen worden sind, im Moment zu vergessen, es geht darum, es zu prüfen.

Beschluss (35 für Erheblicherklärung, 0 dagegen)
Das Postulat wird erheblich erklärt.

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE